

Heiligen und ascetische Abhandlungen. — Joseph, Dominicaner, um 1650, schrieb u. A. *La visita del Santissimo Sacramento*. — Metellus, Jesuit, Professor der Ergeese in seiner Gesellschaft und langjähriger Prediger, starb 1651 zu Neapel und hinterließ einen Comment. in *Essaiam* in drei Foliobänden.

5. Der Ruhm des Namens Caramuelo ward verdunkelt durch Giovanni Antonio, Sohn des Fürsten Gianni von Melfi. Derselbe ward am Anfang des 16. Jahrhunderts zu Melfi geboren, trat in den Priesterstand, ward 1543 Abt von St. Victor, wo er durch tyrannische Strenge sich verhaßt machte, und trat diese Würde 1551 an Ludwig von Lothringen gegen das Bisthum von Troyes ab. Hier zeigte er sich der Reformation geneigt, so daß der Unwille seiner Diocesanen ihn zu einem Widerruf nöthigte. Als aber seine Bemühungen um den Cardinalsstuh von Paul IV. zurückgewiesen wurden, trat er offen zum Protestantismus über und soll auch sich verheiratet haben. Sein ganzes Auftreten machte ihn bei den Katholiken verächtlich, ohne ihm die Achtung der Protestanten zu gewinnen; er ward 1561 zur Abdankung genöthigt und starb 1569 zu Chateauf-neuf-sur-Loire, „von seinen neuen Glaubensgenossen ebenso verachtet, wie von seinen alten“. Es gibt von ihm noch aus seiner katholischen Zeit: *Miroir de la vraie religion*, Paris 1544; ein Sendschreiben an Bischof Cornelius Mais von Bitrato vom 14. Juli 1559 wegen des Todes Heinrichs II., bei Ruscelli, *Epistolas Principum*, und einen „Hirtensbrief“, der mit den Worten anfängt: „Antonius, Bischof und Diener des heiligen Evangeliums“, in den *Memoiren* von Condé. — Ein anderer Apostat war Galeazzo, Marchese von Vico, geb. 1517, Neffe des Papstes Paul IV. als Sohn von dessen Schwester Caraffa. Er trat, erst zwanzig Jahre alt, in den Hofdienst und vermählte sich mit der edlen Vittoria Caraffa, ward aber zu Neapel mit dem Spanier Juan de Valdes bekannt und durch ihn zu Petrus Martyr Vermigli (s. d. Art.) geführt. Von diesem ließ er sich für die reformirte Lehre gewinnen und trat um 1543 zu der neuen Secte über. Um den ernstern Vorhaltungen seiner Familie auszuweichen, begab er sich 1551 zu Calvin nach Genf und blieb dort fortan, trotz der flehendsten Bitten seiner Gemahlin und seiner Kinder. Da die eble Frau sich weigerte, „auf neutralem Boden mit ihm zu wohnen, wo sie dann als Papistin, er als Evangelischer leben könne“, so erklärte der kleine Rath von Genf seine Ehe für aufgelöst, und er heiratete 1560 eine Wittve Anna Framery. Er starb 1587. Seine Lebensgeschichte erschien 1587 unter dem Titel *Historia della Vita di Galeazzo Caracciolo zu Genf 1587*, neu gedruckt Firenze 1875; wie man glaubt, stammt diese panegyrische Beschreibung seiner angeblichen Leiden und Verfolgungen von ihm selbst. [Kaulen.]

Caramuel y Lobkowitz, Johannes, gelehrter Cistercienser des 17. Jahrhunderts, ge-

hört zu den seltensten Erscheinungen in Bezug auf die Frühreife seines Geistes und den Umfang seiner Kenntnisse. Er ward 1606 einem berühmten Vater von einer böhmischen Mutter zu Madrid geboren und offenbarte von erster Jugend an ein überraschend großes Talent für die mathematischen Wissenschaften, so daß er schon, ehe er noch Latein gelernt hatte, die Bahnen der Planeten zu berechnen verstand und in seinem zehnten Jahre astronomische Tafeln darüber veröffentlichte. Die damals gebräuchlichen Curse der Grammatik, Rhetorik und Poetik absolvirte er in einem einzigen Jahre und gewann dabei eine ungewöhnliche Leichtigkeit in der Versbildung. Daneben erlernte er eine Anzahl asiatischer Sprachen, besonders das Chinesische. Seine philosophischen Studien beendigte er mit der höchsten Auszeichnung zu Alcalá und trat dort auch in den Cistercienserorden. Er ward zunächst nach Salamanca geschickt, um die Theologie zu absolviren, und mußte dann für drei Jahre die theologische Professur in seinem Kloster zu Alcalá übernehmen. Hierauf ward er in die Niederlande versetzt und erregte namentlich zu Dunes in Flandern großes Aufsehen durch seine Predigten. In Folge davon ward er zum Abt von Melrose in Schottland und bald nachher zum Generalvicar des Ordens für ganz Großbritannien bestimmt; doch scheint er das Festland nie verlassen zu haben. Er wandte sich im Gegeitheil nach Löwen, ward hier Doctor und Professor der Theologie und trat als Vertheidiger des Probabilismus auf, gehörte aber auch zu den ersten, welche den Augustinus des Jansenius in seiner Gefährlichkeit erkannten und bekämpften. Philipp IV. ernannte ihn zum Abt von Disibodenberg an der Nahe, das zur Erzbischof Mainz gehörte. Hier wirkte er entschieden gegen das Lutherthum, welches sich in der Pfalz ausgebreitet hatte. Bald ward der damalige Erzbischof von Mainz, Anselm Casimir von Wambold, auf ihn aufmerksam und erhob ihn zu seinem Weihbischof. Die mannigfachen politischen Unruhen jedoch, in welche damals die Pfalz verwickelt war, machten die Stellung Caramuels, der zu Frankenthal auch als Ingenieur Dienste geleistet hatte, unhaltbar, und er folgte daher einem Rufe seines Monarchen als Gesandter am kaiserlichen Hofe Ferdinands III. Letzterer war bald mit solcher Bewunderung vor seinen Geistesgaben erfüllt, daß er ihm zwei Benedictinerabteien, eine (Montserrat) in Prag, eine andere in Wien, zugleich übertrug und ihm dabei ein ansehnliches Jahresgehalt anwies. Caramuel fand in seinen Gelübden keine Schwierigkeit, die Regel und die Tracht des Cisterciensers mit der Stellung eines Benedictinerabtes zu vertauschen. In Prag ernannte ihn der Cardinalerzbischof Ernst Adalbert von Harrach sehr bald zu seinem Generalvicar. Als die Stadt 1648 von den Schweden belagert wurde, stellte er sich an die Spitze einer Freischaar, welche aus lauter Geistlichen und Ordensleuten gebildet war, und leistete beim